

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang

Anzeigen
werden die 6 geraltene Kolonialwaren über deren Raum mit 30 Pfg. bezeichnen und in untern Annoncenstellen und allen Anzeigen-Verträgen angenommen. Retamen die Seite 1 M. L. des Buch der Insektenanatomie vom 11. U. in der Sonntagsnummer abends 8 U. - Abbestellungen von Anzeigenanträgen, sowie jeder Art Anzeigen, müssen rechtzeitig erfolgen.
Erachtet täglich zweimal, Sonntags und Feiertagen ausnahmslos.
Schriftleitung und Druck-Verwaltung: Saale, Dr. Braunstr. 17.
Verlagsbuchhändler: Markt 34.

Nr. 107.

Saale, Freitag, den 5. März

1915.

Die Neutralen gegen die englischen Blockadepläne.

Amerika und Englands Blockadeankündigung.

T. U. London, 3. März. Die „Times“ melden aus Washington, daß schon am 28. Februar dort das Vorhaben Englands bezüglich der Blockade bekannt und die amerikanische Presse im allgemeinen zunächst reserviert war. Die „New York Tribune“ sagte, daß kein Stein auf dem anderen gelassen werden soll, um die Interessen der Neutralen zu garantieren. Zwei Dinge sind klar, sagt der „Times“-Korrespondent, erstens, daß die deutschgesinnten Amerikaner während und bei der Anwendung der angekünndigten Maßregel, zweitens, daß das Publikum stets unruhiger werde und Bewerdigungen fürste. Dies geht auch aus einer Rede des Senators Newland hervor, die verlangt, daß die Neutralen sich verbünden sollten, um dem Krieg ein Ende zu machen. Dem Abgeordnetenhaus wurde eine Resolution vorgeschlagen, in der der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Neutralen auf die Erhaltung freier Handelswege dringen sollen.

WTB. London, 3. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Newport: Die Vereinigten Staaten werden eine Note an England und Frankreich richten mit der Frage, welche Maßregeln ergriffen werden, um die Wareneinfuhr und -ausfuhr nach bzw. aus Deutschland zu verhindern.

Die Niederlande regen gemeinschaftliche Schritte an.

e. B. Berlin, 4. März. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus dem Haag: Zwischen dem holländischen Minister des Aeußeren und dem amerikanischen Gesandten im Haag fand gestern morgen in Sachen der „Vergeltungsmaßnahmen der Verbündeten“ eine Besprechung statt. Wie es heißt, werden sich die holländischen Redereien und Fischschiffe mit dem dringenden Ersuchen an die niederländische Regierung wenden, möglichst in Gemeinschaft mit den Regierungen anderer neutraler Staaten Schritte gegen die beschlossenen Maßnahmen zu tun.

Hamburg, 3. März. Bereits jetzt ist ersichtlich, daß die amtliche Bekanntmachung der Dreiverbandsmächte über die Maßregeln gegen Deutschland in holländischen Handelskreisen eine große Bewegung im Gefolge haben wird. Gestern abend wurde, wie aus dem Haag gemeldet wird, von parlamentarischer Seite berichtet, daß die holländische Regierung höchstwahrscheinlich diese Woche nach einem Protest nach England und Frankreich senden werde, der vermutlich erheblich schärfer und bestimmter als andere Protestnoten Hollands seit Kriegsbeginn sein wird. Auch in den Kreisen der holländischen Rederei, wo die rücksichtsvolle Besandung der niederländischen Schiffe seit Beginn des deutschen Unterseebootkrieges gegen England sehr unangenehm empfunden wird, hat die Ankündigung der Dreiverbandsmächte große Entrüstung hervorgerufen.

Englands Schuldkonto.

e. B. Amsterdam, 3. März. Zu den neuesten Zwangsmaßnahmen der Bundesgenossen gegen Deutschland und die Neutralen nimmt „Allgemeines Handelsblatt“ Stellung wie folgt: Asquith sagt, er bebauere, wenn die Neutralen dadurch geschädigt werden sollten, aber sie müßten bedenken, wer diese Art Seetrug angefangen habe. Das sei gerade die Frage, erwidert „Handelsblatt“. Wenn England, wie es bei Beginn der Kriege tun zu wollen erklärt hatte, sich an die Bestimmungen der Londoner Deklaration gehalten hätte, dann würde die ganze Sache sich wohl anders gestaltet haben; eine Abweidung von der festgestellten Regel zieht notwendig die andere nach sich. Die einseitigen Veränderungen, die England an der Londoner Deklaration vornahm, habe die deutschen Maßregeln zur Folge gehabt. Diese führten nun wieder zu englischen Gegenmaßnahmen, und so geht es fort. Die leidende Partei sind die dazugehörigen Neutralen, die ihre Rechte stets mehr benachteiligt sehen. Der Schließung des freien Meeres, den stets trasser werdenden Bestimmungen über Kontorbanke, dem Anhalten neutraler Schiffe und der wachsenden Gefahr, in Grund geholt zu werden, folgt die heutige Mitteilung. Welche Folgen dies für den Handel und die Zufuhr von Lebensmitteln für die Neutralen haben werde, müsse man abwarten.

Die holländischen Schiffschutzkreise nehmen, wie das „Handelsblatt“ meldet, gegenüber der Note von England und Frankreich eine abwartende Haltung ein. Der Eindruck

Die bisherigen englischen Gesamtverluste: 180 000 Mann.

e. B. Aus dem Haag, 4. März. Die englischen Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen werden bis Anfang März auf 180 000 Mann geschätzt. Die jährlichen Listen Englands für die Versorgung der Angehörigen im Kriege gesellener sind, wie „Daily Citizen“ mitteilt, weit über den prozentigen Zinseszins einer Milliarde, nämlich 46 Millionen Mark.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart, 4. März: In der Biala, südwestlich Jalliscyn wurden gestern vorgehende russische Truppen nach blutigem Kampfe zurückgeworfen. Beiderseits des Latorgates und auf den Höhen nördlich Ciena dauern die Kämpfe stellenweise auch nachts an. Ueberall, wo es unjener Truppen gelang, Raum zu gewinnen, unternimmt der Feind wiederholt Gegenangriffe, die stets blutig zurückgeschlagen werden. Besonders entlang der Straße von Baligröd versuchen die Russen während dichten Schneegestöbers mit starken Kräften vorzustoßen. Der Angriff, der bis auf die nächsten Dörfer herangekommen war, brach schließlich unter großen Verlusten des Gegners in unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer vollkommen zusammen.

In den übrigen Fronten keine wesentlichen Veränderungen. Nur Geiseltämpfe. Vor Przemyśl herrscht Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

dieser Note, sagt der „Neuwe Rotterdamsche Courant“, habe in den beteiligten Kreisen einen sehr trüben Eindruck hervorgerufen.

Dänemarks Haltung.

WTB. Kopenhagen, 4. März. In der „Nationaltidende“ schreibt Müller einen Leitartikel, in dem er sagt, Clemenceau habe dem dänischen Volke wegen seiner Neutralität Mangel an Stolz vorgeworfen. Georg Brandes habe darauf bereits die richtige Antwort gegeben. Ebenso wenig wie Dänemark den Verlust von Jütland verzeihen habe, ebenso wenig habe es vergessen, daß 1864 die Großmächte England und Frankreich, die sich Dänemarks Freunde nannten, in entscheidender Stunde alle Forderungen, Garantien und Traktate verweigert hätten. Dänen können in diesen Tagen nicht das Gefühl unterdrücken, daß es eine Nemesis ist, die die Weltmächte jetzt getroffen hat. Wir Dänen haben jetzt gute Gründe, sehr zurückhaltend mit unseren Sympathien zu sein. Wir kennen keine andere Richtschnur für unser Verhalten als politische Neutralität. Nur wer diese versteht, wird uns zum Feinde haben. Wir haben nicht vergessen, daß England es war, daß 1807 den unzerstörlichen Fehltritt beging, der Erde zu sein, der unsere Neutralität verletzte und einen brutalen Ueberfall auf Kopenhagen ohne Kriegserklärung unternahm. Die Weltmächte haben nun eine bittere Lehre aus 1807 und 1864.

Ein dänischer Amerikadampfer von Engländern angehalten. Der dänische Amerika-Dampfer „Hellig Olaw“, der sich auf der Fahrt von New York nach Kopenhagen befand, ist von den Engländern angehalten und nach Kirkwall eingeschleppt worden.

Ein Teil der Dardanellenflotte erneut in die Flucht geschlagen.

Bulgarien schlägt die Beteiligung am Dardanellenkampf aus. e. B. Konstantinopel, 4. März. Die „Agence Mill“ erhielt von ihrem Korrespondenten von den Dardanellen folgendes Telegramm: Heute, Mitt-

woch, beschossen erfolglos 7 feindliche Panzerschiffe und 10 Torpedoboote einige unserer Batterien, die das Feuer erwiderten und die Feinde zur Flucht zwangen.

WTB. Konstantinopel, 4. März. Das Hauptquartier teilt mit: Ein Teil der feindlichen Flotte beschloß gestern 1/2 Stunde lang ergebnislos einige unserer Batterien am Eingange der Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 4. März. Ueber das geltrige Bombardement der Dardanellen telegraphiert der dortige Korrespondent der „Agence Mill“: Vier feindliche Panzerkreuzer, umgeben von mehr als 10 Torpedobooten, beteiligten sich am Bombardement, ohne jedoch den Batterien, die das Feuer sofort erwiderten, irgendwelchen Schaden zuzufügen. Die feindlichen Schiffe entfernten sich wie gewöhnlich. Vier französische Panzerschiffe gaben eine Anzahl Schüsse gegen Bulair ab, trafen aber nur die englischen Grabstätten, die sich dort bekanntlich seit dem Jahre 1854 befinden.

e. B. Mailand, 4. März. „Secolo“ meldet aus Bukarest: Bevor die Beschießung der Dardanellen begann, haben die Vertreter der Mächte des Dreiverbandes in Sofia Bulgarien eingeladen, sich an dem Angriff gegen die Türkei zu beteiligen und ihm die Abrechnung von ganz Braganen zuzufügen. Die Bulgaren lehnte jedoch ab und erludte um Sicherheit bezüglich seiner Besitzungen um Adrianopol. Der Ministerpräsident Rodoslawow erklärte im übrigen, Bulgarien sei fest und ziehe es vor, neutral zu bleiben.

Amerika protestiert gegen Japans Forderungen.

e. B. Frankfurt a. M., 4. März. Die „Frankfurter Zeitung“ indirekt erwähnt, berichtet die Pariser Ausgabe des „New York Herald“, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in Tokio gegen die japanischen Forderungen protestieren werde. Das Blatt ist zu gleicher Zeit zu der Erklärung ermächtigt, daß auch Frankreich die japanischen Forderungen nicht bewilligen werde.

Eine Roosevelt- Legion.

WTB. London, 4. März. Die „Times“ melden aus Washington: Unter der Leitung des früheren Präsidenten Roosevelt, des Generals Wood und anderer sind die ersten Schritte getan worden, um eine amerikanische Legion aufzustellen. Die Aufgabe der Legion wird die Organisation aller Männer sein, die irgendwelche militärische Ausbildung genossen haben, um sie für den Kriegsfall als Freiwillige zur Hand zu haben. Man glaubt, daß es möglich sein wird, gegen 200 000 Mitglieder anzuzuworben, welche die bis jetzt lebende erste Reserve bilden würden.

Zur Angelegenheit der „Dacia“ meldet daselbe Blatt: Die amtlichen Kreise wollen eifrig vorgehen, wenn die Entschädigung des französischen Friedensgerichts gefallen ist. Wenn Frankreich die Gültigkeit des Verkaufs der „Dacia“ nicht anerkennt, wird höchstwahrscheinlich Protest erhoben werden. Der Bevogter der „Dacia“ erklärte, er habe kein Interesse an dieser Entschädigung. Er habe die Beschlagnahme durch die Franzosen erwartet, glaube aber nicht, daß man das Schiff konfiszieren werde. Das Schiff sei bei einer britischen Beschlagnahme gegen die Beschlagnahme versichert. Der Bevogter teilte ferner mit, er habe von einer englischen Gesellschaft ein zweites Schiff gekauft, das am Montag mit Baumwolle von Halifax nach Triest gehen werde.

Günstiger Stand der Schlacht am Dnieper.

TU. Wien, 4. März. Der Kampf südlich vom Dnieper, der sich durch Heranzuführung anderer russischer Verstärkungen zu einer erochen selbständigen Schlacht entwickelt hat, sieht, wie der Sonderberichterstatter des „Welt Herold“ seinem Blatte meldet, für die Österreichisch-ungarischen Heere günstig.

WTB. Wien, 4. März. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Der ausgiebige Schneeeinbruch hat die Festigkeit der Kavalleriedivision nicht geschwächt. Am westlichen Flügel, wo die Russen die größten Verluste hatten, hat die Intensität des russischen Angriffs nachgelassen. Um so heftiger hat die Schlacht im Zentrum zwischen dem Dnubower und dem Ujwerer Bog. Westlich des Ujwerer Boges ist es ruhiger. Der äußerste rechte Flügel steht in Selbstgefechten gegen russische Kräfte gegenüber. Täglich wirft der Feind neue Verstärkungen an die Front. Die Dauer der Kämpfe ist nicht abzusehen. Um Przemyśl verhalten sich die Russen passiv.

Deutsches Reich.

Bundesratsbeschlüsse.

WTB. Berlin, 4. März. In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Eine Bekanntmachung über Befreiung der Zuckerverzehrung im Betriebsjahr 1915/16, der Entwurf von Bestimmungen für die Normen von Zwischenfäulnissen der Schweine am 15. März und 15. April 1914, eine Aenderung der Grundzüge für die von der Reichsverwaltungszentrale vorzunehmende Verteilung der Vorräte, die Vorlage betreffend Erhebungen der Vorräte in Kartoffeln, der Entwurf einer Verordnung betreffend Befreiung von Gelangens mit Ausharbeit, eine Bekanntmachung über weitere Regelung des Branntweinverkehrs, die Vorlage betreffend Aenderung des Militärarbeits für Eisenbahnen, der Antrag betreffend Jnsatz und Beilegung der von den Bundesstaaten bei den Verlethstoffen aufgenommenen Darlehen und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Prüfen des Wechsel- und Scheckrechts für Gläubiger.

Größe Angaben bei der Getreideaufnahme.

Wie der Landrat des Kreises Stade bekannt macht, haben Untersuchungen, die bei den Getreideinsamern vorgenommen worden sind, zu dem Ergebnis geführt, daß in 30 von hundert Fällen falsche Angaben gemacht worden sind. Die nicht angegebenen Getreidenorräte werden ohne Entschädigung eingezogen; außerdem sind Strafverfahren anhängig gemacht.

Die Ankunft der deutschen Invaliden in Genf.

a. B. Genf, 3. März. Unter den 250 Schwerverletzten, die seit September in Vron und Umgebung lagen, sind alle deutschen Stämme vertreten. In einem Waggon befanden sich Urkerliner, Bayern und Sachsen. Die Stimmung dieser Truppen war in Voraussicht des baldigen Wiedersehens ihrer Heimat und Angehörigen eine sehr gehobene. Der aus Bern eingetroffene deutsche Gesandte Frhr. von Ramberg und der Komjull Lubowicz und Geisler erkundigten sich teilnahmsvoll nach etwaigen Sonderwünschen. Ihnen und den Rote Kreuz-Schwedern dankte in schlichten Worten namens seiner Kameraden ein preussischer Unteroffizier. Innerhalb der nächsten 14 Tage werden drei weitere Schwerverwundetenzüge einströmen.

Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Brot sind zehn Bäckermeister aus Schlüchtern von der Strafammer in Hanau zu insgesamt tausend Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Der bayerische Finanzminister hat es einer Aenderung des bayerischen Brauerbundes gegenüber abgelehnt, in der Bierpreishöhung mit vorzugehen. Das Hofbräuhaus stehe übrigens erst an der ersten Stelle im Bierabfah.

Ausland.

Streits auf den englischen Schiffswerften.

WTB. London, 4. März. Die „Morning Post“ meldet aus Newcastle: In den Schiffswerften von Goole ist gestern ein Streik ausgedrochen. Alle Schiffsbauer haben die Arbeit niedergelegt. Durch den Ausstand sind betroffen die Goole Ship Building and Repairing Company und die Webster and Bidston Company, die beide für die Regierung arbeiten. Die Arbeiter fordern eine Erhöhung von 4 Pfund für die Woche. Die Firmen sind bereit, 3 Pfund zu bewilligen.

WTB. Rotterdam, 4. März. Der „Rotterdamse Courant“ berichtet, daß eine Werbung von Arbeitern aus Venezuela, Demontop, Kortomant, Chatham und Westford am Sonnabend beim Admiralsitätssekretär Nachamara erfolglos, um eine Lohnerhöhung von 4 1/2 d wöchentlich zu verlangen. Die Delegierten betonten, daß die ihnen gewährte Zulage von 1 d bei den erhöhten Preisen für alle Lebensmittel zu wenig sei. Nachamara erklärte sich bereit, die Forderungen der Hafenarbeiter der Admiraltität vorzulegen. In Cardiff streiken 200 Arbeiter von der Andor and Star Patent Fuel Company.

Die Unruhezeit im verdunsteten London. WTB. London, 3. März. „Daily Mail“ schreibt: Die verdunsteten Straßen Londons sind ein wahres Paradies für Taschendiebe, die noch nie so ergiebige Beutezüge machten. Die bestbesetzten Punkte sind der verkehrsreiche Strand und Aldwych, wo Gruppen von 5 und 6 Taschendieben einlame Fußgänger ausrauben, manchmal sogar unter Ausübung von Gewalt.

Ein Kronrat in Athen.

ist Griechenland kriegsbereit?

WTB. Athen, 4. März. (Agence d'Athènes.) Auf einem vom König angenenommenen Vorhitz des Ministerpräsidenten fand gestern nachmittags um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Königs im Palais ein Kronrat statt, um die innere Lage zu beraten. Anwesend waren die früheren Ministerpräsidenten Theotokis, Maarmaschalis, Dragomiris und Nikles, während Zaimis wegen Unwohlseins der Beratung fern blieb. Der Ministerpräsident teilte Einzelheiten über verschiedene Anstöße mit, gab Erklärungen und einmündete seinen Standpunkt über die Lage, auf der die Regierung gefahrt werde. Die Mitglieder des Kronrates hielten es für nötig, auch das technische Urteil des Generalstabes zu hören. Aus diesem Anlaß erklärte der Ministerpräsident, daß er in seiner Eigenschaft als Kriegsminister dem Könige vorgelegene habe, daß General Sporniasia gelegentlich des Jahresfestes des Angriffs auf Janina wieder zur Aktivität berufen werde und die Stellung des Generalstabes übernehme. Der Kronrat wird am Freitag wieder zusammenkommen, um den Generalabstößung ein technisches Gutachten zu erlassen, welche notwendig sind, um sich eine Meinung über die Lage zu bilden.

Die spanische Neutralität.

T. U. Paris, 3. März. Der Madrider Korrespondent des „Matin“ ist in der Lage, zu versichern, daß Spanien bis zum Ende des europäischen Konfliktes seine Neutralität

wahren wird, außer wenn wichtige Ereignisse eintreten sollten, durch die es gezwungen wäre, die Neutralität aufzugeben.

Die innerpolitische Lage in Portugal.

WTB. Paris, 4. März. Der „Temps“ läßt sich aus Lissabon melden: Die Stadt ist ruhig, jedoch herrscht in politischen Kreisen lebhaftige Erregung wegen der Regierungserfolge, durch die die Parlamentarierwahl verlohren worden sind. Alfonso Costa soll eine Verhaftung der Demokraten mit den Unionisten und Evolutionisten herbeiführen, um durch den Zusammentritt des Parlaments, dessen Recht gemäß der Verfassung bereits erloschen ist und das durch das neu zu wählende Parlament erledigt werden soll, gegen die augenblickliche Diktatur Opposition zu machen. Costa erklärte, die Regierungsmaßnahmen widersprechen den Gesetzen und der Verfassung.

WTB. Lhon, 4. März. Nach Blättermeldungen aus Madrid nimmt die radikalistische Agitation in Portugal täglich zu. In den Straßen von Lissabon kommt es häufig zu Zusammenstößen der Polizei und des Militärs mit der Zivilbevölkerung. Man muß sich auf ernste Ereignisse gefaßt machen.

Ein Polizei-Inspektor in Kalkutta erschossen.

WTB. Frankfurt a. M., 3. März. Wie die „Press“ in Kalkutta berichtet, bringen die „London Times“ eine Meldung von einem indischen Aufschlag in Kalkutta. Dort wurde ein Polizei-Inspektor von vier jungen Bengalen erschossen, als er im Studentenquartier eine Unterredung vornahm. Die Täter entkamen.

Indiens wirtschaftliche Lage.

a. B. Amsterdam, 4. März. Nach einer Londoner Aenderung erklärte Sir Menor, der Finanzminister von Britisch-Indien, bei Vorlesung des Budgets, daß sich die innere Kraft der wirtschaftlichen Lage Indiens bei den Kriegsergebnissen aufs neue als gesund erwiesen habe. (2) Es habe keine Krise auf der Börse und kein Moratorium gegeben. Der Geldwert habe sich erhalten, der Zustand der Landwirtschaft liege eine außerordentlich reiche Ernte erwarten. Das Budget sei ein Beweis für den bemerkenswerten Reichtum Indiens.

Halle und Umgebung.

Halle, 5. März.

Der städtische Bauetat

erfordert für das kommende Jahr einen Gesamtzuschuß von 379 380 Mk., das sind 5820 Mk. mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen stellen sich auf 549 000 Mk. (19 000 Mk. weniger). Der hauptsächlichste Posten darunter ist die Kanalabnutzung in Höhe von 382 500 Mk. eingestellt ist (+ 15 000 Mk.). An Vergütung für Bauaufsicht, Vorhalten der Geräte bei Ausführung von Kanalanschläüssen für Private sind 10 000 Mk. in Ansatz gebracht.

Unter den Ausgaben erfordert das Hochbauamt an Gehältern 28 500 Mk. und 20 000 Mk. für diätarische Hilfskräfte. Ungleich höher sind die persönlichen Kosten im Tiefbauamt. Die Gehälter betragen 67 350 Mk., die Bezahlung der diätarischen Hilfskräfte 12 000 Mk. Ferner kommen zu den persönlichen Kosten die Kosten für Bauzweck, die an Gehältern 47 700 Mk., Arbeitshilfen 5000 Mk. betragen. Insgesamt stellen sich die persönlichen Kosten des städtischen Bauamtes auf 209 515 Mk. (10 794 Mk. mehr als im Vorjahre). Das Kapitel Straßen erfordert 137 100 Mk., das sind 66 575 Mk. weniger als im Vorjahre. 51 000 Mk. hat man für Unterhaltung der gepflasterten städtischen Straßen einschließlich der Bürgersteige vorgesehen, Unterhaltung der ungepflasterten Straßen 26 000 Mk., Befestigung und Bepflanzung der Außenstraßen 21 500 Mk., unvorbergegebene Herstellung von Bürgersteigen 13 000 Mk., Anlauf von Straßenland bei Durchführung von Fluchtlinien 15 000 Mk. Die Verzinsung der aus der Kanalabnahme entnommenen Beträge erfordert 236 500 Mk., die Tilgung (mit 1/2 Proz. auf 6 Millionen) 90 000 Mk.

An Aufstellungen sind vorgesehen insgesamt 124 400 Mk., und zwar für die Straßendämme zwischen Niedel- und Königspass 23 500 Mk., Gehsteige zwischen Alte Brommende und Breite Straße 31 000 Mk., Alter Markt 22 000 Mk., Straße an der Moritzstraße 6000 Mk., Kugelfläche 7000 Mk., Bietstraße zwischen Neiß- und Sehlstraße 17 000 Mk., Bettiner Straße 2700 Mk., verlängerte Weinbergsweg 5500 Mk., Möglicher Straße 3800 Mk. Hierbei ist zu bemerken, daß die Forderungen wahrscheinlich im Stadtverordnetenkollegium auf Widerstand stoßen werden. Wie unlängst schon Herr Stadverordneter Kaufisch darlegte, ist man der Ansicht, daß eine Reihe dieser Arbeiten in Rücksicht auf die letzte Kriegszeit noch verschoben werden kann. Zweifellos werden hier wesentliche Abträge vorgenommen werden.

Hellglöcher Vortrag. „Die Kriegsanleihe der Kinder Gottes“ lautet das Thema, über das Herr Sekretär Lohse am nächsten Sonntag abend 8 1/2 Uhr im großen Saale der Stadtmitteln, Weidenplan 4, sprechen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Aus der Eiserne, 3. März. (Wintergemitter.) Gestern nachmittags, um 2 1/2 Uhr, verhandelte der Rudow-Himmel damit, daß man taum im Zimmer zu lesen vermöge. Das Gewölbe sollte sich zusammen und bei einem heftigen Nordwest-Winde begann ein starkes Schneewetter. Mäßig gute ein Blick aus dem Gewölbe und ein dumpf tollerender Donner war vernehmbar. Weitere elektrische Entladungen wurden nicht beobachtet. Die um diese Jahreszeit seltene Aufregung wurde nur von kurzem Dauer. Die Temperatur kühlte sich merklich ab, so daß es am Abend fast froh.

Dönsdorf, 3. März. (Taufende von Wäbenten.) Das Ueberflutungsgebiet der Elster und Nebe nach den Holzungen des Rittergutes Dönsitz ist bildet jetzt täglich den Sammelplatz von tausenden und aberntausenden von Wäbenten, welche sich auf dem Wasser tummeln und auch nachts durch ihr lautes Geheul sich weithin bemerkbar machen. Die Tiere sind so zahlreich, wie jetzt hier noch nicht vorzuzunehmen, wird angenommen, daß es aus den Gebieten der kriegerischen Operationen hier Zustuß gefloht hat. Die Tiere sind jedoch äußerst klein, so daß verhältnismäßig nur eine ganz geringe Anzahl von unjeren Jägern erbeutet werden ist.

Leipzig, 3. März. (Sonderbare Ansichten) über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland können, offenbar

verursacht durch die besetzten Artikel der feindlichen Presse, in manchen Teilen des neutralen Auslandes zu herrschen. So wird dem „Leipz. Neut. Nachr.“ aus ihrem Vertriebsort griechischer Zeit Einläufer einer großen Raupenart in Kopenhagen hielten sich vorige Woche zum Einlauf in Leipzig auf. Infolge der Ansicht, die augenblicklich von englischer Seite verbreitet wird, hatten die drei Herren sich aus ihrer Heimat Samarkand mitgebracht, um hier nicht Hunger leiden zu müssen. Die Herren aus Kopenhagen waren hoch erfreut, als sie die Menschen von allerlei Lebensmitteln in den Leipziger Wägen aufgepaletet haben.

Nienburg (Saale), 2. März. (Totalhavarie.) Heute normittags ging ein mit Goba beladener Kahn der Firma Döbner-Neuburg bei Barbis in Grund.

n. Weihenfels, 4. März. (Städtisches.) In der gestrigen Stadtvorstandssitzung wurden folgende Steuerzuschlässe beschlossen: 220 Prozent Realsteuer, 150 Prozent Grundsteuer, 220 Prozent Einkommensteuer. Für von der Stadt zu veranlassende Rodarbeiten wurden 500 Mark bewilligt. Das Begrüßungsmesse, das bisher in Privatband war, soll in städtische Verwaltung genommen werden.

Weihenfels, 4. März. (In der Stadtverordnetenversammlung) gab Oberbürgermeister Dehn bekannt, daß die fortgesetzten Bemühungen des Magistrats, das hiesige gesellschaftliche Leben zu beleben, von erfreulichem Erfolg gewesen seien. Der Magistrat hatte sich an die Militärverwaltung gewandt, ob es nicht möglich sei, einige Kompanien Soldaten, vielleicht ein Regiment oder so hier zu verlegen. Der kommandierende General des 4. Armee-Korps hat nun heute einen Offizier nach hier entsandt, die Möglichkeit ausgebeutet, daß 1400 bis 1500 Mann nach hier verlegt werden können. Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters war eine Verlegung der Angelegenheiten nötig, da das Generalkommando schon morgen Befehl haben müßte. Durch diesen Truppenteil käme dem hiesigen Gesellschaftlichen viel zugute. Die Angelegenheit ist auch insofern noch nicht, als es kann nicht ausgeschlossen sein, daß das militärische Leben in Weihenfels sich auch nach dem Kriege erweitern. Selbstverständlich gehört zur Unterbringung von 1000-1500 Mann für lehrermäßige Ausbildung, Beschaffung von Matrasen, Betten usw. Geldmittel, die aber in bestimmter Zeit wieder bereitstellen. Er bitte darum, aus der Mitte der Bevölkerung heraus Sachverständige zu wählen, die die wichtige und eilige Angelegenheit beraten. Das geschah.

w. Grose, 3. März. (Aus dem Gemeinderat.) In seiner heutigen Sitzung beschloß der Gemeinderat sich an der Zeichnung der Zweiten 5 Prozentigen Kriegsanleihe mit 12 000 Mark zu beteiligen. Ferner beschloß er für die Monate März bis April neben der Staatsunterstützung eine Gemeinderunterstützung an die Kriegsfamilien auszugeben und zwar monatlich 6 Mark für die Frau und 3 Mark für jedes Kind. Bis Ende Febr. wurden zu diesem Zwecke schon aus der Gemeindefasse an 113 Familien 6839,50 Mark verausgabt.

Salberbach, 3. März. (Mit dem bayerischen Passarization VII) trafen hier 209 bayerische Kriegsangehörige untergebracht; es sind Ueberlebende, für die beim Austausch der schwerverwundeten Kriegsgesangenen von französischer Seite nicht die erforderliche Anzahl kriessangefangener Deutscher gestellt worden war.

Delitzsch, 3. März. (Ausstattung im Felde.) Mit der deutsch-österreichischen Anfertigungsanstalt in Silber ausgestellt wurde der Krieger Karl Richter von hier.

Torgau, 3. März. (Die Ergrünung des Personals) am der Straße Torgau-Belgern erfolgt dem Bescheide nach am 15. März.

Teuchern, 3. März. (Die Trümmersfabrik abgebrannt.) Gestern nachmittag entfiel in der Trümmersfabrik Teuchern ein Brand, der im Verlauf weniger Stunden die ganze Anstalt völlig vernichtete. Alles ist zerstört, so daß ein vollständiger Neubau erfolgen muß, der bei dem Mangel an Arbeitskräften wohl nicht so schnell vorzunehmen werden kann. Wie die „Leipz. Neut. Nachr.“ melden, bedeutet der Verlust der Fabrik nicht nur einen großen volkswirtschaftlichen Schaden für die engere Heimat, sondern für die ganze Provinz und darüber hinaus. Es werden von der Fabrik verschiedene für unsere Landwirtschaft wichtige Abmachungen getroffen worden, so sollten u. a. die Kriegerfamilien des Lagers in Altengarnau durch Trocknung der heimischen Landwirtschaft nutzbar gemacht werden. Auch große Vorräte aus Rüben, Rübenschnitzeln und Möhrchen waren noch zu trocken.

Jena, 3. März. (Wintert.) In dem Nachbargarten Schorba hat der tschechische Landwirtschaftliche Karl Lemier die 17jährige Martha Martin aus Saalaa erworben und dann die Waife gegen sich selbst gerichtet. Auch er war sofort tot. Der Grund war Liebesstummer.

Wittenburg, 1. März. (Die Bismarckwarte im Person.) Ernst-Wald, ein hundertjähriger Genosse des berühmten Nationalhelden, verstarb heute in seiner Wollung nahe. Der traufvoll möhliche Turn hat sein äußeres Kleid bis auf der kurzen Unterbau vollendet.

Gerichtsverhandlungen.

Die Revision im Prozeß Thormann-Alexander verworfen.

WTB. Leipzig, 4. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision des früheren Bureaubeamten Thormann, der sich fälschlich Dr. Alexander nannte und Bürgermeister von Köstlin geworden war, gegen das Urteil des Landgerichts Köstlin vom 12. November v. J., durch das er wegen Urkundenfälschung und Betrugs in zwei Fällen zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Kunst und Wissenschaft.

Robert Dult nach Berlin engagiert. Herr Robert Dult, der erste hiesige Tenor der Frankfurter Oper, hat, wie die „Frankf. Zeitung“ erzählt, von den Solopern in Berlin, München und Wien Engagementanträge erhalten. Er hat die beiden letzten abgelehnt, weil er nicht nach Berlin unterrichten. Die Gastspiele sollen bereits in nächster Zeit beginnen.

Die Schaubühne, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 9 ihres ersten Jahrganges: Gefangenlager. — Das unheimliche Lied (V.). Von Leopold Steiner. — Belgien. Von Max Epstein. — Gegen die Nachkritik. Von Paul Schöndorfer. — Engagement Ludwig Dult. Von Stefan Gombrowicz. — Gedichte von Erdem. Von Konrad Ferdinand Meyer. — Sternchen. Von S. J. — Gedichtes. — Antiquar.

Der Würzburger Chirurg Professor Sokrat Dr. J. Hofmann, seit 14 Jahren Hochschullehrer an der Universität Würzburg, ist, 67 Jahre alt, gestorben. Er veröffentlichte zahlreiche experimentelle Arbeiten.

„Madame Caris Gené“, Umberto Giordano's Oper, erregte bei der italienischen Aufführung im Teatro Regio zu Turin einen großen Erfolg.

